

BN-Infobrief Mai 2025

Wengleinpark

Neben unseren üblichen Arbeiten (z.B. das Harken und Freiräumen der Wege im Frühjahr) haben wir in den letzten Wochen wieder für Neuerungen gesorgt. Die Hinweisschilder im Ort und die Wegmarkierungen wurden ausgewechselt, mehrere aktualisierte Infotafeln wurden angebracht, neue kleinere Tafeln mit Erläuterungen zu bestimmten Punkten aufgestellt, ein neues Faltblatt liegt im Kasten neben der Infotafel am Heroldturm und unser aktives Mitglied Martin Liebel hat mehrere Vogelnistkästen und einen Vogelfütterungskasten nach Vorlagen von Carl Wenglein nachgebaut und angebracht bzw. aufgestellt. Als neue Attraktion ist am Wengleinweg eine Spechtstation aufgebaut worden, die der Maler und Bildhauer Karsten Reckziegel aus Vorrä entwickelt und gefertigt hat. Die Station besteht aus einem am Baum befestigten Buntspecht, den man zum Klopfen bringen kann, und einer aufklappbaren Spechthöhle. Im Infohaus ist für die nächste Zeit geplant, einen neuen Ausstellungsteil zur Pflanzenwelt des Parks zu gestalten. Außerdem gibt es auf der Internetseite unserer Kreisgruppe viele neue Inhalte zum Wengleinpark, die nach und nach noch weiter ergänzt werden: <https://nuernberger-land.bund-naturschutz.de/wengleinpark>
Nicht nur deswegen lohnt es sich, mal wieder einen Spaziergang durch den Wengleinpark zu machen. Auch der derzeitige Blütenreichtum ist wunderschön.



Eschenbacher Streuobstwiese

Nach der Apfelernte haben wir uns in den Wintermonaten um den Baumbestand gekümmert. Zwei zertifizierte Landschaftsobaumpfleger haben bei allen Apfelbäumen einen Kronenschnitt vorgenommen, damit sie uns noch lange erhalten bleiben. Die Äste haben wir am Rand der Obstwiese aufgeschichtet. Ottmar Fischer und Willi Kurt kümmern sich um die in den letzten Jahren nachgepflanzten Bäume und haben nochmals neue Apfel- und Birnenbäume gepflanzt. Demnächst steht die Mahd der Wiese an, was wir immer über den Maschinenring machen lassen. Das Zusammenharken und Wegräumen des Mähguts machen wir selbst. Dazu folgt dann ein Aufruf und wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele beteiligen.



BN-Grundstück im Hirschbachtal

Es handelt sich um ein ca. ein Hektar großes Waldgrundstück mit einem 25 Meter hohen Felsmassiv. Dieses wurde in den 1960er Jahren zum Schutz von Wanderfalken eingezäunt mit etwa drei Meter hohen einbetonierten Stahlrohren, Maschendraht und drei Reihen Stacheldraht als oberen Abschluss. 1981 hat der BUND Naturschutz die Fläche erworben und unsere Ortsgruppe hat dort Pflegemaßnahmen durchgeführt (Felsfreistellungen) und war häufig mit Zaunreparaturen beschäftigt, weil immer wieder umgestürzte Bäume Schäden verursacht haben. In dem extrem steilen Gelände war das sehr aufwändig. Außerdem hatte sich der Zustand des Zauns im Laufe der Jahre verschlechtert, er wurde immer poröser und vorhandene Löcher konnten kaum noch repariert werden, sodass eine Verletzungsgefahr für Wildtiere bestand. Deshalb haben Kreis- und Ortsgruppe beschlossen, den Zaun abzubauen. Damit wurde der Maschinenring Nürnberger Land beauftragt. Die Arbeiten fanden Anfang des



Jahres statt. Ein ausführlicherer Bericht ist in der aktuellsten Ausgabe unserer Mitgliederzeitung „Der Distelfink“ zu lesen, der demnächst verteilt bzw. verschickt wird.

Amphibienwanderung

a) Fuchsau

Jedes Jahr hoffen alle, die den Krötenzaun in der Fuchsau betreuen, dass es mal wieder richtig nach oben geht mit den Zahlen. Auch wenn es in der Summe in diesem Jahr besser aussah als im letzten Jahr, von einem Aufwärtstrend können wir nicht sprechen. Besonders besorgniserregend ist es bei Erdkröte und Grasfrosch, die zu den häufigsten Amphibienarten in Bayern gehören. Sicherlich hat die niedrige Zahl damit zu tun, dass es in der Zeit der Wanderung kaum geregnet hat und die Nächte zum großen Teil recht kalt. Die Erdkröte wandert am ehesten, wenn es feucht oder nass ist und die Temperaturen über 5 Grad liegen. Dafür haben wir eine sehr erfreuliche und überraschende Entwicklung beim Kammmolch zu verzeichnen. Hier die Gesamtübersicht:



	Erdkröte	Grasfrosch	Grünfrosch	Teichmolch	Bergmolch	Kammmolch	Summe
2010	2.140	60		120	48	3	2.371
2011	2.482	192		168	107	7	2.956
2012	1.845	236		230	227	4	2.542
2013	1.557	284	3	206	246	2	2.298
2014	1.559	118		208	259	10	2.154
2015	2.894	131		364	335	11	3.735
2016	2.340	143		261	84	8	2.836
2017	1.713	312		143	93	39	2.300
2018	1.068	943	2	140	67	15	2.235
2019	857	487		95	167	62	1.668
2020	510	109	1	36	26	12	694
2021	714	270	1	106	199	59	1.349
2022	645	38		63	80	31	857
2023	342	46		45	46	20	499
2024	96	49		1	10	10	166
2025	60	32	1	67	100	270	530

b) Alte Happurger Straße in Hersbruck

Im Bereich der Regenwasserrückhaltebecken an der alten Happurger Straße versuchen wir seit 2019 die dort wandernden Amphibien vor dem Straßentod zu retten. In den ersten Jahren wurde dort auch ein Amphibienschutzzaun aufgestellt, seit 3 Jahren sammeln die Helfer und Helferinnen nur an warmen und feuchten/nassen Abenden die Tiere von der Straße und bringen sie zum Wasser.

Leider trocknen die Becken in manchen Jahren schon im Frühjahr aus. Auch in diesem Jahr war schon Ende April aufgrund des fehlenden Regens alles ausgetrocknet. Es ist davon auszugehen, dass die Kaulquappen ihre Metamorphose noch nicht abgeschlossen hatten und vertrocknet sind. Die Entwicklung vom Ei bis zur Jungkröte dauert bei den Erdkröten 2 bis 4 Monate (je nach Witterung). Um dieses Problem wollen wir uns jetzt kümmern und versuchen, eine Lösung zu finden, dass das Wasser länger gehalten wird.

	gerettet		überfahren
	Erdkröte	Grasfrosch	
2019	152	2	47
2020	141	0	19
2021	72	2	16
2022	75	4	13
2023	136	5	23
2024	256	8	34
2025	285	40	24

c) Feuersalamander

In früheren Infobriefen haben wir bereits berichtet von unseren Aktivitäten zur Rettung von Feuersalamandern an der Straße zwischen Pommelsbrunn und Arzlohe. Auch in diesem Jahr stand wieder ein Helferteam bereit für Schutz- und Rettungsmaßnahmen. Allerdings konnten wir den Amphibienschutzzaun nicht aufbauen, der in den letzten Jahren schon gut geholfen hat, die Salamander davon abzuhalten, die Straße zu überqueren. Genau zur Zeit der Hauptwanderung fanden im angrenzenden Wald Baumfällarbeiten statt. Diese hätten eigentlich vorher abgeschlossen gewesen sein sollen. Es ging um Verkehrssicherungsmaßnahmen – deshalb konnten wir nicht fordern, dass die Fällarbeiten auf später verschoben werden. So blieb uns nur die Rettung der Tiere von der Straße. Da die Zahl der geretteten Tiere sehr viel niedriger als in den vorhergehenden Jahren war, bestand schon die große Befürchtung, dass nur wenige Weibchen zum Wasser gelangt sind, um dort die Larven abzusetzen. Bei einem nächtlichen Kontrollgang am Arzloher Talbach, konnte ich jedoch eine hohe Larvendichte feststellen. Diese entsprach den Beobachtungen früherer Jahre. Somit besteht Hoffnung, dass sich die Fällarbeiten und die Trockenheit nicht allzu sehr auf die Salamanderpopulation ausgewirkt hat.



Salamanderlarve

40 Jahre Hutangerprojekt

Das Hutangerprojekt wurde 1985 durch Aktive unserer Ortsgruppe begonnen und nach Gründung des Vereins Naturschutzzentrum Wengleinpark 2003 von diesem fortgeführt. Anlässlich des Jubiläums wird im Hirtenmuseum in Hersbruck im Rahmen der Ausstellung „Zukunft der Weide“ auch die Geschichte des Hutangerprojekts dargestellt. Die Ausstellung ist noch bis zum 17. August zu sehen. Außerdem wird eine Reihe von Veranstaltungen angeboten, über die der Verein in der Presse informiert.

Mitmachaktionen

Erfassung von Reptilien im Landkreis

Unser Kreisgruppe möchte erfassen, wo in unserem Landkreis Reptilien, also Eidechsen und Schlangen, vorkommen und ruft zum Mitmachen auf. Je mehr Menschen Beobachtungen melden, desto besser können wir die Lebensräume schützen. Infos zur Aktion findet man hier: <https://nuernberger-land-bund-naturschutz.de/arbeitschwerpunkte/artenschutz/eidechsen-und-schlangen#c230218>

Am 22. Juni wird eine Exkursion von Sebastian Haas in Feucht angeboten. Es werden Reptilien-Meiler (Haufen aus Holz, Steinen und Sand) gezeigt und Reptilien gesucht. Treffpunkt: 10 Uhr Bahnhof Feucht, Dauer: ca. 2 Stunden

Stadtbäume

Unser Landesverband hat das Mitmach-Projekt „Mein Baum“ gestartet. In dem auf viele Jahre angelegten Gemeinschaftsprojekt mit der TU München und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf geht es um die Erfassung der Bäume in den bayerischen Gemeinden und Städten – mit Hilfe der Bevölkerung. Über die App „Mein Baum“ kann man Bäume melden, egal ob sie im öffentlichen Raum oder auf privatem Grund stehen. Jede*r kann mitmachen, Vorkenntnisse sind nicht nötig!

Ziel ist es, eine umfassende Datenbank von Bäumen in Städten und Gemeinden zu erstellen, um Informationen zu vorkommenden Baumarten und deren Standorten, sowie ihren Zustand und ökologische Funktion zu sammeln. Denn eine flächendeckende Datensammlung gibt es bisher nicht. Die gewonnenen Daten dienen auch dazu, das Grün in der Stadt besser zu schützen und zu fördern.

Näheres zur Aktion erfährt man unter folgendem Link: <https://www.bund-naturschutz.de/aktionen/mein-baum>

Mehlbeeren-Meldemarathon 2025

Die Universität Bayreuth und der Naturpark Fränkische Schweiz-Frankenjura möchten herausfinden, wo Mehlbeerbäume wachsen. Diese Baumart ist eine regionale Besonderheit, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel eine Rolle spielen könnte. Man möchte über die Meldung von Daten weiteres Wissen zur Verbreitung und zur Ökologie der Bäume sammeln, um so die Artbildung und Anpassung der Mehlbeeren noch besser zu verstehen. Hier ist das Mitmachen auch über eine App möglich. Infos gibt es unter dem Link: <https://www.fsvf.de/de/mehlbeerenmarathon/>